

Nach einem kurzen Blick auf die Vegetation der Heide (*Sclerotium Clavus* wurde auf *Heleocharis palustris* bei Kl. Krichen, *Scabiosa suaveolens* bei Neudeck gefunden), entwarf derselbe eine Schilderung jenes Bruches. Seitdem dieses in den Besitz des Herzogs von Augustenburg gelangte, hat es eine grosse Veränderung erfahren, indem zahlreiche Gräben dasselbe trockener gelegt haben, wodurch die Ausbeutung der Torflager in grosser Ausdehnung ermöglicht worden ist. Kolossal ist die Menge der Stämme, die in denselben begraben liegen: 5 - 14 Klaftern Holz auf dem Morgen. An Stellen gehören sie Erlen, Birken, Weiden, Fichten, Kiefern — an anderen Eichen, Buchen, Rüstern, Haselstauden an. In der Tiefe von 1 Fuss wurde die wohlerhaltene Puppe von *Zygaena trifolii* und Samen von *Genista inctoria* (?) angetroffen.

Sehr artenreich ist der Waldcomplex zwischen Petersdorf und dem Bober; er birgt unter Anderem in sich: *Osunda* (1849 an zwei Stellen noch zahlreich), *Lycopodium Selago*, *annotinum* (in grosser Ausdehnung), *Polypodium Dryopteris*, *Ledum*, *Elaphomyces granulatus*, *Polyporus Schweinizii*, *indurescens* n. sp., *Agaricus involutus*.

Der Secretair zeigte Exemplare von *Azolla Caroliniana* in Spiritus vor, welche er von Professor Strassburger aus Jena erhalten; in den Lufthöhlen der Blätter finden sich *Nostoc*schnüre. Ferdinand Cohn, Secr. d. bot. Sect.

Bryologische Mittheilungen von A. Geheeb.

1. *Barbula nitida* Lindbg.

Diese der *B. inclinata* Hedw. nahe stehende, aber höchst ausgezeichnete Art, ist nicht so selten, als man wohl annimmt.

Nachdem ich zuerst aus England das Moos als „*Trichostomum diffractum*“ Mitt. kennen gelernt hatte, theilte es mir Herr Professor Dr. Hegelmaier freundlichst mit, unter seinen Balearen-Moosen, und zwar auf der Insel Minorca, auf trockenen Kalkmauern bei Mahon, am 28. März 1873 gesammelt. — Es war mir eine angenehme Ueberraschung, fast gleichzeitig auch von meinem verehrten Freunde, Herrn Apotheker R. Fritze, unter den unbestimmten, auf seiner spanisch-französischen Expedition gesammelten Moosen, auch *Barbula nitida* anzutreffen, in einem prachtvollen Rasen, von Monteredon bei Marseille (März 1873). Auch aus Belgien liegt mir besagtes Moos nun vor, auf Kalkfelsen bei Dinant, von F. Gravet (28. April 1872) gesammelt. Derselbe unermüdliche, lebenswürdige Forscher meldet mir, dass er dasselbe Moos auch

aus Frankreich, wo es an mehreren Localitäten vorkommen soll, durch Abbé Boulay von Gardon, Dép. du Gard, erhalten habe und giebt mir schliesslich folgende Zusammenstellung der anderweitigen Vorkommnisse, nach Lindberg, Contributions to british Bryology, 30. Dec. 1869:

Tortula nitida Lindbg., Eur. Trichostom., p. 45, No. 46 (1864) et in Af. V. A. K. Förh. XXI, p. 252, No. 46 (1864), Rabhst. Hegwigia IV. p. 40 (1865).

Syn: *Barbula Alexandrina* Lorentz in Abhan. A. K. Wiss. Berl. 1867, pp. 32—35, No. 13.

Trichostomum Barbula (haud Schwgr.) M. T. Lange in Bot. Tids. 11, p. 235 (1868).

Barbula nitida Jur. M. S. (1867).

Trichostomum diffractum Mitt. in Seem. Journ., Vol. VI, p. 97 (1868).

Delin. Seem. Jour. Bot. Vol. VI, Tab. 77; Abh. Ak. Wiss. Berl. 1867, Tab. 6, Figg. 1—6, et Tab. 7, Figg. 7—20.

Hab. Devonshire, Plymouth, Clifton, Torquay (Holmes 1867, herb. Hunt) Shozeham Beach (Nowell, herb. Spruce); Gibraltar (♀, 1839, Dr. A. F. Regnell, Jul. 1865, Brenner); Genua, (Febr. 1867, Dr. Cleve); Pisa, S. Paulo, Toscana, Ripafratta, ♀, Prato (1862, M. T. Lange); Neapoli (1867, P. T. Cleve); Dalmatia, Porto Rosaria, Scabioncello (Decemb. 1866, ♀, Dr. E. Weiss, hb. Juratzka); Capo Graeco, in Cyprus (April 1862, Prof. Unger, hb. Juratzka); Alexandria, Egypt., (April 1823, Prof. E. G. Ehrenberg, hb. Ak. Sc. Berlin).

Es geht aus diesen Notizen hervor, dass *Barbula nitida* Lindbg. eine im Westen und Süden von Europa und im nördlichen Afrika ziemlich verbreitete Art ist.

2. *Seligeria calcarea* (?) Br. & Sch.

Gelegentlich einer Excursion nach Zella, im vorderen Rhöngebirge, 3 Stunden östlich von Geisa, suchte ich am 9. April 1873 die auf dem dortigen Wellenkalken nicht seltene *Seligeria pusilla* und fand ganz in deren Nähe, in einer feuchten Kalkfesspalte, eine *Seligeria*, welche mir sofort von *S. pusilla* verschieden zu sein schien. Die Räschen waren von dunklerem Grün, die Blätter starrer, die Seta etwas kürzer und dicker, die Büchse grösser, und was mir am auffallendsten war, die Fruchtreife viel weiter vorgeschritten, als bei der noch völlig unreifen *S. pusilla*. — Die mikroskopische Untersuchung ergab, zu meiner

Ueberraschung, eine ziemlich genaue Uebereinstimmung mit *S. calcarea*!

Im Mai desselben Jahres, sowie im Juli, besuchte ich abermals Zella, konnte jedoch kaum $\frac{1}{2}$ Dutzend Individuen dieses merkwürdigen Pflänzchens aufreiben, das sich dort auf eine kaum fingerlange Spalte im Kalkstein zu beschränken scheint. Ich schickte nun das ganze dort gesammelte Material an Herrn Juratzka, welcher mir freundlichst darüber berichtete: . . . „Ich muss gestehen, dass ich Ihnen ein absolut sicheres Urtheil, eben wegen des geringen und grösstentheils mangelhaften Materials, mitzutheilen leider nicht in der Lage bin. Ich kann nur sagen, dass ich das Wenige, was ich unter dem Mikroskope zu sehen Gelegenheit hatte, in Uebereinstimmung mit *Seligeria calcarea* und Nichts dagegen Sprechendes gefunden habe. — Ihr Moos hat stumpfe Peristonzähne, steife, $1-1\frac{1}{2}$ Mm. lange Seta, grosse, reguläre Büchse, trocken von verkehrtkegelförmiger Gestalt, ganz so wie *S. calcarea*. — Ueber den Blütenstand bin ich nicht in's Klare gekommen.“

Sobald es geht, werde ich eifrigst bemüht sein, mehr von diesem interessanten Moose zu erhaschen, damit die Sache aufgeklärt werde. Dies wäre der erste Standort der sonst nur Kreidefelsen bewohnenden *S. calcarea* auf dem deutschen Festlande!

3. *Bryum murale* Wils.

wurde in schönen und zahlreichen Exemplaren in St. Goar a. Rhein, an Mauern am Schlossweg, von Herrn G. Herpell (Sept. 1872 und Juni 1873) gesammelt und mir freundlichst mitgetheilt.

Armand Thielens dans le *Bulletin de la Société royale de Botanique de Belgique* t. XII, pp. 174—242 giebt eine Zusammenstellung der neuen Erwerbungen für die *Flora Belgiens* in den Jahren 1869—72.

Ganz besonderer Gunst erfreut sich in Belgien das Studium der Laubmoose, daher sind unter den Kryptogamen auch hier die meisten Entdeckungen verzeichnet, die sich unter die Herren Piré, Delogne, Marchal und Verheggen vertheilen. Weil einige dieser Funde in der Umgegend von Malmedy (Herbar Libert), andere im ehemaligen Grossherzogthume Luxemburg gemacht wurden, so erwachsen dadurch auch der Bryologia von Nord- und Mittel-Deutschland wesentliche Bereicherungen, die ich hiermit einer weiteren Beachtung im westlichen Deutschland empfehle.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hedwigia](#)

Jahr/Year: 1874

Band/Volume: [13 1874](#)

Autor(en)/Author(s): Geheeb Adalbert

Artikel/Article: [Bryologische Mittheilungen 73-75](#)